

eine freiere Bewegung der Einzelstaaten insbesondere in finanzieller Beziehung und in Abicht auf die Verwaltung als wünschenswert erscheinen läßt.

In diesem Sinn war die Württembergische Regierung bisher thätig. Die Münchener Besprechungen sind geeignet, die Hoffnung zu begründen, daß die erstrebte bundesstaatliche Einigung erzielt werden wird. Die Verhandlungen haben aber eben erst begonnen und ihr Stand erlaubt nicht, über das Detail jetzt öffentlich sich auszusprechen.

Das Württembergische Ministerium, in dieser hochwichtigen Frage durchaus einig, ist sich seiner Verantwortlichkeit voll bewußt; es wird der verfassungsmäßigen Vertretung des Landes, deren Zustimmung erforderlich, über seine Schritte Rechenschaft ablegen. Es muß sich aber auch seine Aktionsfreiheit im jetzigen Zeitpunkt wahren und wird wie an seinem Standpunkt so auch daran festhalten, daß die politische Leitung im Stadium der Unterhandlungen in den Händen der Regierung bleiben muß.

Die Extra-Numer des schwäb. Merkurs ausgegeben Stuttgart, den 9. October, Vormittags 9 Uhr, enthält folgende Telegramme:

Kaiserslautern, 8. Oct. Die Karlsrüber Zeitung hat folgendes Telegramm: Karlsruhe, 8. Oct., 8 Uhr 11 M. An S. P. H. den Großherzog von Baden. Etival, 7. Oct. (Die sämtlichen genannten Orte im franz. Depart. der Vogesen, am westl. Abhang der Vogesen, südl. von Lunéville). Gestern Siegreiches Gefecht von 9 1/2 Uhr früh bis 4 Uhr Mittags bei Saint Remy und Nompantelhegen franz. Linie und Artremobile. Feind nach 4 Uhr in voller Flucht auf Namberville. Im Gefecht 3 Regiment, 1. und Füsilierbataillon, 1. Leibgrenadierregiment und Füsilierbataillon des 6. Regiments, 2. Schwadronen vom Leibdragoonregiment, Batterien Obbel und Kinn, Feind mehr als doppelt so stark mit 2 Batterien. Nach Auslage der Gefangenen mindestens 14000 Mann, durch Bataillon aus dem Süden unter General Peterin verstärkt. Haltung der Truppen über alles vorzüglich, Saint Remy, Nompantelhege und Bois des Jumeaux mit dem Bajonnet genommen, 3 heftige feindliche Offensivstöße energisch abgewiesen. Verlust beträchtlich. 20 Offiziere und 410 Mann todt und verwundet. Verlust des Gegners mehr als dreifach; 6 Offiziere und 600 Mann, meistens Linie, unverwundet gefangen, zahlreiche Waffen. Truppen bis auf den letzten Mann auf dem eroberten Schlachtfeld. Ein glorreicher Tag für die badischen Waffen.

8. Oct. Die Bad. Lzfg. schreibt: Der Drahtbericht aus Tours, 7. Oct. erhält seine Ergänzung durch eine Depesche, welche heute auf dem Großh. Kriegsministerium eingelaufen ist. Hiernach fielen die Badener am 6. unter General v. Degenfeld mit dem 1. Leibgrenadierregiment, dem 3. Inf. Reg., 2. Schwadronen Dragonern und 2. Batterien gegen etwa 15,000 Mann Regularie und Mobilgardien. Der Raon l'Étape entspann sich das Gefecht mit den gegen Westen (Vorbringen) unter General Dupre vordringenden Franzosen. Dieselben wurden siegreich bis Namberville (nordwestlich von Epinal) zurückgeworfen. Wir haben einen Verlust von 200 Mann an Toten und Verwundeten zu beklagen. Der Feind ließ 300 Gefangene in unsern Händen.

8. Oct. Die Karlsrüber Btg. meldet: Altbreisach, 8. Oct., Morg. Gestern Abend von 9 bis halb 12 Uhr heftiges Bombardement auf Altbreisach von 3 Seiten, großer Brand daselbst. Soeben wieder Bombardementfortsetzung. Altbreisach bis jetzt unberührt.

Saganan, 4. Oct. Der republikanische Präfekt von Straßburg, Hr. Valentin, der am 19. Sept. schließlich in die Stadt hinein gelangt war, ist am 29. Sept. nebst seinem Privatsekretär unter der Eskorte zweier Gendarmen hierher gebracht und sofort von dem Gouvernementsauditorium verhört worden. Wie man hört, haben sich bei dem Gefangenen, der den Eindruck eines sehr energischen und entschlossenen Charakters macht, Papiere vorgefunden, die für ihn sehr compromittirend, für die deutschen Behörden aber desto interessanter sind. In diesem Augenblick ist Hr. Valentin bereits nach Koblenz abgeführt.

Die Weim. Z. veröffentlicht folgendes Telegramm des Großherzogs von Weimar an die Großherzogin: Lagny, 2. October. Ein Theil meines Reg. (94 Inf. Reg.) hat gestern ohne Verlust ein Siegreiches Gefecht bei Carrefour-Pompador bestanden. (Carrefour-Pompador liegt östlich von Choisy und südlich von Paris,

auf der von der Seine und Marne gebildeten Landzunge, 4500 Schritte südlich von dem Fort de Charenton.)

Vor-Paris. In Lunay hatten wir unser Alarmquartier in einer reizenden Villa mit Park. Der Besitzer war ein alter 83jähriger Soldat, mit Maire und Cure allein in dem Dorfe zurückgelassen. Er hatte 12, 13, 14 mitgemacht und will noch eine preuß. Kugel im Leibe haben. Den Säbel, den er geführt, und seine Pistolen hatten unsere Fusiliere bei dem befohlenen Suchen nach Waffen mitnehmen müssen. Als ich kam, bat er mich flehentlich, mit Thränen in den Augen, ihm den Säbel, sein theuerstes Andenken, das Werthstück seiner Familie wiederzuschaffen. Ja that es, wofür er mich unaufgefordert und unkräftig, wie er war, küßte. Denselben Tag kam der König mit Gefolge. Bei seinem zweiten Erscheinen führten wir unsern Greis, der ihn zu sehen brante, unterm Arme in die unmittelbare Nähe unseres Kriegsherrn. Mit abgezogenem Sammetkappchen stand er zitternd auf seinen Stoc gestützt und betrachtete leuchtenden Auges die Heldengestalt. Als der König ihn erblickte, trat er freundlich herzu und erfragte seine Lebensschicksale. Der alte Krieger schloß damit, daß er jetzt 81 Jahre alt wäre und großen Respekt vor Sr. Maj. hätte, worauf er zur Antwort erhielt: „Und ich bin bald 74, und alte Krieger haben immer großen Respekt vor einander.“ Darauf gab der 74er dem 81er die Hand, und fort rollte der Wagen. (Kreuz.)

Vor-Weiz, 1. Oct. In der Nacht vom 29. zum 30. Sept. haben die Franzosen nördlich von Metz unterhalb St. Julien und im Bereich der Kanonen dieses Forts zwei Esplanaden über die Mosel geschlagen. Mit Hilfe dieser Brücken wurde bei Ausfällen nach der nördlichen Seite ein gemeinsames Handeln der Truppen auf beiden Seiten des Flusses möglich sein. Man greift wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß jener Brückenbau ein Vorzeichen von größeren Operationen nach der bis jetzt fast ungestört gebliebenen nördlichen Seite ist. Gestern Abend wurden im franz. Lager nördlich von Metz auffallende Bewegungen wahrgenommen, und heute früh erlöste von 6 Uhr bis 9 Uhr lebhafter Kanouendonner, unterstützt mit dem Geräusch von Mitrailleusen und wiederholten Gewehrsalven, in nordwestlicher Richtung von Metz. Unsere Vorposten hatten hier eine veränderte Stellung erhalten, und waren in Folge dessen von feindlicher Seite vom Fort Plappeville beschossen und in der Nähe der Straße von Woippy nach St. Privat-la-Montagne, dem vom 18. Aug. bekannten Orte, unser 3tes Korps angegriffen.

Brüssel, 5. Oct. Das Journal de Bruxelles veröffentlicht eine Note Antonellis an die Mitglieder des diplomatischen Körpers in Rom, worin derselbe gegen die Thatfachen, welche sich in letzterer Zeit vollzogen haben, im Namen des Papstes protestirt.

6. Oct. Aus Tours eingetroffene Zeitungen sprechen sich theilweise entristet über die Maßregeln der Regierung aus. Die Gazette de France hebt hervor, die Regierung suche um den Zusammentritt der Konstituante heranzukommen, kümmer sich nicht um des Landes Willen und beschäufte sich ausschließlich mit der Ausschreibung von Steuern, Aushebung von Mannschaften, Unterdrückung der Rechtspflege, Aufspaltung von phantastischen Bannern. Die Union schreibt, man müsse den Muth haben, dem Vaterland die Lage offen darzulegen. Die Militärkräfte seien Trümmer, eine einheitliche Leitung fehle, der Mangel an Disziplin sei nicht das kleinste Uebel, das Frankreich betroffen. Zum Soldatenabrichten gehöre Zeit, anbei seien 21 Departements vom Feind besetzt, baldige Berufung der Konstituante sei unerlässlich.

Dem Cioile zufolge wurde ein Bataillon Karabiniere nach Beverloo geschickt, weil unter den franz. Gefangenen Befreiungsabsichten erkennbar waren. Die nöthigen Maßregeln sind ergriffen. Die Gefangenen werden in Garnison vertheilt. Der Cioile meldet: Truppenbewegungen finden in Hennegau und Antwerpen nach der Grenze statt. Alles deutet darauf hin, daß die Grenze neuerdings stark bewacht werden soll. Diese Maßregel soll mit den Belagerungen von Metziers und Rocroi durch die Preußen zusammenhängen. Dem Journal de Bruxelles zufolge beabsichtigen die Jesuiten Rom zu verlassen. Aus Tours wird gemeldet: Bedeutende feindliche Streitkräfte mit zahlreicher Artillerie haben Bacy zur Cure und Verdon (letzteres an der Seine, beide Orte nordwestl. von Paris, Mitte zwischen Paris und Rouen) nach kräftigem Widerstand der Nationalgardien besetzt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 120.

Donnerstag den 13. October

1870.

Ellwangen. Bekanntmachung,

betreffend die Wahl der von den Angehörigen des Kaufmannsstandes zu wählenden Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofes in Ellwangen.

Die Wahl der von den Angehörigen des Kaufmannsstandes des Gerichtsprengels Ellwangen zu wählenden Schöffen für die Civilkammer des Kreisgerichtshofes in Ellwangen für die Jahre 1871 und 1872 findet am

Donnerstag den 27. October 1870

Nachmittags 2 bis 5 Uhr

in dem Sitzungszimmer des Kreisgerichtshofes in Ellwangen statt.

Zudem zu dieser Wahlhandlung die wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes aus den Oberämtern Alen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Schorndorf, Weizheim eingeladen werden, wird hiebei folgendes bemerkt:

1) Wahlberechtigt als Angehöriger des Kaufmannsstandes ist, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugniß, eine Handelsfirma, sei es im eigenen Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vertreter einer Actiengesellschaft oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, betreibt, oder in der angegebenen Weise früher betrieben hat. Deßgleichen wer Procurist im Sinne des Handelsgesetzbuches war und jetzt in keinem Dienstverhältniß zu einem Kaufmanne steht. Die Berechtigung zu wählen steht aber denjenigen nicht zu, denen die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich entzogen, oder welche durch einen Verweisungs- oder Anklage-Beschluß an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verhindert sind, deßgleichen nicht den unter vollzeitliche Aufsicht Gestellten und denjenigen, gegen welche ein Sanktionsverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben.

Wählbar ist, bei welchem außer der Eigenschaft eines wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes in dem eben angegebenen Sinne, ferner auch die allgemeinen Bedingungen der Zulässigkeit zum Schöffenamt (Art. 36—38 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung) vorhanden sind, wernach für die Befähigung gewährt zu werden weiter erfordert wird, daß der zu Wählende württembergischer Staatsbürger und Angehöriger des Kaufmannsstandes des Gerichtsprengels ist, daß er zur Zeit der Wahl das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat und eine directe Staatssteuer bezahlt, und wernach nicht gewählt werden können diejenigen, welche durch körperliche Mängel oder geistige Gebrechen oder mangelnde Kenntniß der deutschen Sprache zu den Verrichtungen eines Schöffen untauglich sind, ferner diejenigen, gegen welche ein Sanktionsurtheil rechtskräftig ergangen ist, wosfern nicht seitdem die verkürzten Gläubiger durch Bezahlung oder im Wege des Nachlaß-Vertrages befriedigt worden sind, endlich solche, welche zur Zeit der Wahl zu ihrem oder ihrer Familien Unterhalt Beiträge aus öffentlichen Kassen beziehen oder während der letzten drei Jahre bezogen und nicht wieder ersetzt haben.

2) Die Wähler können nur in Person wählen; jede Vertretung ist ausgeschlossen. Die Wahl geschieht durch Uebergabe eines geschriebenen oder gedruckten — nicht unterzeichneten — Stimmzettels, welcher die vorgeschriebene Zahl Gewählter zu enthalten hat.

3) Zu wählen sind 9 Schöffen und 3 Ersatzmänner und es sind in den Stimmzetteln die Stellen der Schöffen und der Ersatzmänner zu unterscheiden, wobei jedoch den Wählern frei steht, die Ersatzmänner aus der Zahl derjenigen zu entnehmen, welche zu Schöffen gewählt worden. Von den gewählten Schöffen und Ersatzmännern muß wenigstens ein Dritteltheil am Orte des Kreisgerichtshofes wohnen.

Schließlich ergeht an diejenigen wählbaren Angehörigen des Kaufmannsstandes, welche zur Zeit der Wahl das 65te Lebensjahr zurückgelegt, sowie an diejenigen, welche im laufenden oder im vorhergegangenen Jahre als Schöffen oder Gerichtszeugen Dienste geleistet haben, die Aufforderung, falls sie von der Verpflichtung zum Schöffendienst befreit zu werden wünschen, ihr diesfälliges Verlangen vor dem Wahltag auf der Kanzlei des Gerichtshofes in Ellwangen mündlich oder schriftlich unter Vorlegung der etwa erforderlichen Nachweise anzuzeigen.

Ellwangen den 6. October 1870.

Director des Kreisgerichtshofes
Daumer.

Schorndorf. Fabriß-Versteigerung.

Aus dem Nach-
laß der verstorbenen
Wittwe des Küfers
Georg Friedrich
Frank hier findet
in deren Wohnung bei Zimmermann
Siegle hier hinter dem Waldhorn am
nächsten



Samstag den 13. October
von Morgens 8 Uhr an
eine Fabriß-Auction gegen Baarzahl-
ung statt, wobei vorkommen:

Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug,
Betten, Leinwand, Küchengeschirr,
Schreinwerk, 1 Faß von
3 E. 4 J., 1 Fäßling,
1 Fäßchen von 7 Zmi,
sowie allgemeiner Hausrath.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 10. Oct. 1870.

R. Gerichts-Notariat.
A. Scheuerle.

22

Herbstfische.

In Folge Beschlusses Delegirter der
weinbautreibenden Gemeinden der Ober-
amtsbezirke Schorndorf, Waiblingen,
Cannstatt, Stuttgart Stadt und Amt,
werden Delegirte der weinbautreibenden
Gemeinden des Oberamtsbezirks auf
nächsten

Freitag den 14. Oct. d. J.
Mittags 12 Uhr

in die Wirtschaft zum Trauben in Zell-
bach, zu Besprechung von Herbst-Ange-
legenheiten, bei welchem sich auch die
angrenzenden Bezirke betheiligen werden,
eingeladen.

Im Auftrag der Versammlung:
Stadtschultheiß Schultheiß
Frasch Mäulen
v. Schorndorf. v. Untertürkheim.

Schorndorf.

Rindfleisch

pr. R 12 kr. bei

Hartmann u. Reif.

Portugieser Wein

per Maas 24 kr. bei

Hartmann.

Schorndorf.

Einkorn zum Säen verkauft
Johannes Bauer.

Schorndorf.

Neuen rassen Clemner Wein

bei Viktor Reiz.

Eine Traubensassel
hat zu verkaufen

Viktor Reiz.

Ein fremdliches Logis
hat zu vermieten

Viktor Reiz.

Schorndorf.

Einen deutschen Ofen
hat zu verkaufen

Fr. Speidel.

Schorndorf.

Auf Martini habe ich meine untere
Wohnung

zu vermieten.
Gottlob Diebel, Schreiner.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat ein 2fähriges
Feldgeschirr

zu verkaufen.
Heinrich Busch, Schuhmacher.

Schorndorf.

Zu verkaufen:
Ein kleiner Sparheerd
und ein Bratofen. Nähe-
res zu erfragen bei

Buchbinder Steiger.

Schorndorf.

Dem Unterzeichneten ist sein Standen-
kreuz mit J. E. M. bezeichnet, abhan-
den gekommen. Wer solches derzeit be-
sitzt, oder Auskunft darüber geben kann,
wolle es mir mittheilen.

J. E. Maier, Tuchmacher.

Ein Chaisengeschirr und ein
Fuhrgeschirr, beide gebraucht aber
noch gut, werden zu kaufen gesucht.

Näheres bei
der Redaction.

Schorndorf.

Am 5. Oct. erklärte Herr Revier-
jäger Rau, seine Peitsche nicht erhalten
zu haben, deshalb folgte die Aufforde-
rung im Amtsblatt.

Daß die Magd des Herrn Eigenthü-
mers die Peitsche schon vor 4 Wochen
erhalten hat, solches aber ihrer Herrschaft
nicht mittheilte, konnte ich natürlich nicht
wissen. Das wäre das ganze naseweise
Spiel, vom Stand der Sache!

Göttle.

Schorndorf.

Einfache und doppelte Terzerole,
sowie sonstige Herbstgeschosse em-
pfehle zu billigen Preisen

Hermann Raithel,

Büchsenmacher, Graben,
gegenüber dem Güterschuppen.

Auch werden Gewehre u. dergl. über
den Herbst, gegen mäßige Entschädigung,
sehnungsweise abgegeben von
Obigem.

Schorndorf.

Rechnungen, die mich privatim und
nicht mein Geschäft angehen, erbitte ich
mir im Lauf dieser Woche.

H. Burk.

Schnaitz.

Neue Fässer
von 1 bis 5 Eimer hat zu verkaufen
Küfer Bollmer.

Winterbach.

Es liegen bis Martini
1500 fl.

auf mehrere Posten zum Aus-
leihen parat. Näheres bei

Bäcker Gause.

Weiler.

Zwei bereits noch neue
Ovalfässer,

1 Eim. 11 Zmi und 2 Eim.
4 Zmi haltend, hat im Auftrag zu
verkaufen

D. Geiger, Küfer.

Eine noch gute Kettenstunde
mit 4 Fährten und neue Fässer mit
2 und 4 Eimer hat zu verkaufen

Der Obige.

Fahnen aller Länder & Völker
Bonner Fahnenfabrik
in Bonn a. Rh.

Das Neue Blatt Nr. 43

Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr.
ist soeben eingetroffen und enthält:

„Die Bande des Bluts.“ Novelle. Von
Adolf Wilbrandt. — „Die Trompete von
Gravelotte.“ Von Ferdinand Freiligrath. —

„Die Franzosen an der Offee.“ Von
Clara Rebe. — „Changarnier.“ — „Das
Militairfanitätswesen und die Kranken-
pflege im Kriege.“ — „König Jerome
im Arrest.“ Von Ernst Casteln. — „Made-
moiselle.“ Von Ernst Wolmar. — „Allerlei.“

Zu unseren Bildern. — „Correspondenz.“

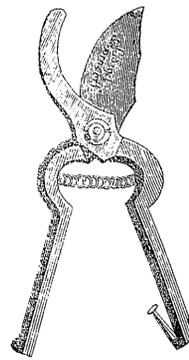
Illustrationen:

Vor Meh.
Das Rothschild'sche Schloß Ferrieres.
Sedan.

Dr. Johann Jacoby.

Schorndorf. Empfehlung.

Bei bevorstehendem Herbst erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich einen großen
Vorrath von Hapen und Hapenmessern, Trauben- und Rebschneeren habe, und bringe zugleich
in empfehlende Erinnerung: meine schöne Auswahl Dessert-, Tafel- und Transchir-Bestecke,
Messger-, Bäcker-, Küfer- und Schuhmacher-Messer, engl. Küfer- und Schreiner-Schnitzer,
Suppen-, Bohnen- und Gurken-Hobel, Fleischwiegen, Korkzieher, Rusknacker, Nagelzangen,
Nagel- und Centrubohrer; Baumsägen feststehende und drehbare, auch zum Zumachen; sowie
meinen großen Vorrath von Stic-, Näh- und Schneiderschneeren, engl. Trennmesser aller Art, Hühner-
augenmesser, Taschenmesser mit Perlmutter, Schildkrot, Elfenbein, Horn, Hirschhorn mit den verschie-
densten Instrumenten, engl. Rasiermesser, für welche ich garantire und Streichriemen.



Sämmtliche Artikel sind von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten zu haben.
Alle in mein Fach einschlagende Artikel werden von mir geschliffen, polirt und reparirt.

1 Rasiermesser, geschliffen, polirt und abgezogen kostet 6 kr.
1 Scheere, 4 kr.
1 Tisch-, Taschen-, Federmesser, geschliffen und polirt 2 kr., geschliffen und abgezogen nur 1 kr.

Geschliffen wird beinahe jeden Tag, jedoch sind als besondere Schleiftage der Montag, Mittwoch und Freitag bestimmt.

Conrad Sigel, Messerschmied neben dem Lamm.

Schorndorf.

Arbeiter-Gesuch.

Mädchen und junge Leute (Buben) vom 14. Jahr an finden dauernde und
lohnende Beschäftigung in der Knopfabrik von

C. d'Ambly & Cie.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brüchlich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor O. Kälisch
in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Verkauf eines Waarengeschäfts.

Der Besitzer eines größeren Spezerei-
und Ellenwaaren-Geschäfts in einer
Oberamtsstadt Württembergs ist ent-
schlossen, wegen Erwerb eines Fabrikge-
schäfts dasselbe zu verkaufen.

Besagtes Anwesen erfreut sich einer
sehr großen und sichern Kundschaft, hat
eine hübsche und geräumige Ladenein-
richtung und liegt an der frequentesten
Straße der Stadt.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaction.

Gebrüder Dittmar in Heilbronn
empfehlen

Revolver

mit 6 Schuß
13 fl., 15 1/2 fl.; große 17 1/2 fl.
mit 12 Schuß 21 fl.

Preise der Patronen je nach Größe.

Pistolen oder Terzerole

1 fl. 6 bis 2 fl. 36 kr.
Dolche, Feldbestecke,
Stockdegen fl. 1. 48 bis fl. 2. 48

Jagd- & Reismesser etc.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Das württembergische Programm.

Je mehr in den letzten Wochen eine gerüchtere Ängst-
lichkeit die Gemüther beängstigt hatte, desto freudiger ist die Kunde zu
begrüßen, daß die württemb. Regierung sich zu der bundesstaat-
lichen Einigung Deutschlands offen bekannt hat. Sie „erkennt
den bisherigen Zustand“, — die bloße Verbindung mittelst des viel-
berufenen Schuß- und Trugbündnisses mit seiner Spitze des casus
foederis, d. h. der jedesmaligen Frage, ob man denn auch Bündniß
halten wolle oder nicht — „für unhaltbar“; die „Umwandlung des
bisherigen mehr internationalen in ein staatsrechtliches Verhältnis“
wird als Ziel erkannt; die Bereitwilligkeit wird ausgesprochen, die
Opfer zu bringen, „ohne welche die Einigung Deutschlands nicht
vollzogen werden kann“. Das ist ein offenes, richtiges Erkennen
der Sachlage im Verlauf dieses nationalen Krieges! „Ein für die
Dauer befriedigendes deutsches Definitivum“ wird verlangt, und als

notwendige Bestandtheile der verfassungsmäßigen Einigung Deutsch-
lands werden genannt: „Zentralgewalt, deutsches Parlament, ge-
meinsame bestimmte begrenzte Gesetzgebung und einheitliches Heer.“
Daß die gemeinliche Vertretung nach Außen, wenigstens in
dem Maße der Nordbundsverfassung, hier nicht speziell aufgeführt
ist, wird wohl ohne Abicht sein: sie ergibt sich aus allem Uebrigen
von selbst mit Nothwendigkeit. Die vorbehaltenen Ausnahmen an
der nordb. Bundesverfassung, eingeführt mit dem Sage: „daß das
Ziel erreicht werden kann auch ohne die unveränderte Annahme
aller Bestimmungen derselben“, gehen nicht über das Maß desje-
nigen hinaus, was unbeschadet des Wesens eines Bundesstaats
wohl die „freiere Bewegung der Einzelstaaten zuläßt, insbesondere
in finanzieller Beziehung und in Abicht auf die Verwaltung.“ Daß
eine neue konstituierende Versammlung gerade von den süddeutschen
Regierungen gefordert werden würde, war von allem Anfang an

Von heute Donnerstag an kosten
4 fl weißes Brod 17 kr.
4 fl schwarzes 16 kr.
1 Kreuzerwecken wiegt 4 1/2 Loth.
Straub.

Ein Kellnerlehrling

findet in einer hiesigen Restauration
gute Stelle. Näheres auf gest.
Anfrage unter D. L. 86 durch
Molt, Haag & Comp., Stuttgart,
Commissions-Bureau. 24

Winnenden den 5. Oct. 1870.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niederst.
Dinkel Centner	fl. 5 4	fl. 4 57	fl. 4 48
Haber "	4 39	4 27	4 17
Weizen 1 Eimer	2 36	—	—
Gerste "	1 34	1 24	—
Roggen "	1 54	1 50	—
Ackerbohnen "	2	1 52	—
Welschhorn "	1 48	1 46	—
Wicken "	—	—	—
Erbsen "	—	—	—
Linjen "	—	—	—

nicht zu besorgen. Das Manifest der württ. Regierung beruhigt nun aber auch darüber, daß nicht etwa ein bloß weiteres Bündniß mit den norddeutschen Staaten beabsichtigt sei. Es läßt die bewährte nordd. Verfassung als die Grundlage unangefochten und eröffnet damit wirklich die sichere Hoffnung des Zustandekommens. Denn daß auf der in dem Manifest zugestandenem Grundlage des Bundesstaats mit Zentralgewalt, Reichstag und Heer die Verständigung über Untergeordnetes erreicht werden kann, das darf das deutsche Volk nunmehr sicher hoffen. Man wird allseitig mit großem Sinn an die Aufgabe gehen wollen, Preußen hat sich in dieser ganzen Zeit großherzig gezeigt, und die württembergische Regierung wird, das läßt der Geist ihres Manifestes erwarten, auch im Einzelnen, wo es nöthig, in hingebender Weise die Opfer zu bringen wissen, ohne welche die Einigung Deutschlands nicht vollzogen werden kann. Mit gutem Gewissen kann die württ. Regierung, „ihrer Verantwortlichkeit sich voll bewußt“, es auf sich nehmen, die politische Leitung im Stadium der Unterhandlungen in den Händen zu behalten, und später „der verfassungsmäßigen Vertretung des Landes die Rechenschaft abzulegen“. Sie hat für nationales Vorgehen das wirklich treu national gesinnte Volk hinter sich; daran ist nach den berufenen Kundgebungen der letzten Wochen kein Zweifel mehr möglich: das Manifest der Regierung ruht auf derselben Grundlage wie die Volksadresse vom 2. October. Möge die Regierung, nachdem sie gewissenhaft geprüft und sich nunmehr entschieden hat, die nationale Bahn fest, ohne allen Aufenhalt und ohne jeden Schritt zur Seite wandeln! Je fester sie dem Ziele zustrebt, je klarer sie es erkennen läßt, daß die volle bundesstaatliche Einigung des deutschen Vaterlandes, welche, einst das Schicksalsbild deutscher Patrioten, heute von den Geistes des ganzen deutschen Volks in der letzten gemeinsamen Arbeit zum Leben gerufen wird, auch an ihr den wärmsten Vorkämpfer hat, desto leichter wird sie ihrer Verantwortlichkeit auch von der verfassungsmäßigen Vertretung des Landes, der jetzigen oder einer unter ganz neuen Verhältnissen neu zu wählenden, entbunden werden. Wohl regen sich eben jetzt Einzelne der Vertreter der alten Parteien, obwohl sie im Volke des Haltes entbehren. Aber die nationale Sache wird, sobald die Volksvertreter berufen sein werden, ihre Stimme in die Waagschale zu legen, den glänzendsten Sieg feiern, wenn fortan, im Geiste des Manifestes, Regierung und Volk einig gehen in dem Rufe: ein einiges Volk, Ein Heer, Ein Reichstag, Ein deutsches Staatswesen!

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 10. Oct. Die Regierung ließ mehreren Kabinetten eine Dankschrift mittheilen, welche die Ueberzeugung ausdrückt, die feindliche Hauptstadt müsse über kurz oder lang fallen. Wird der Zeitpunkt hinausgeschoben, bis der drohende Mangel an Lebensmitteln zur Kapitulation zwingt, so müssen schreckenerregende Folgen entstehen. Der deutschen Armeeführung ist es in diesem Falle unmöglich, die Bevölkerung von 2 Millionen nur einen einzigen Tag mit Lebensmitteln zu versehen. Die Umgegend von Paris bietet alsdann, da deren Bestände für die diesseitigen Truppen gebraucht werden, auf viele Tagemärsche ebenso wenig Hilfsmittel. Es sei daher nicht gestattet, die Bewohner von Paris auf Landwegen zu evakuiren. Die unausbleibliche Folge hiervon ist, daß Hunderttausende dem Hungertode verfallen. Der deutschen Armeeführung bleibe nichts übrig, als den Kampf durchzuführen. Wollen die franz. Machthaber es zu einem Neusersten kommen lassen, so sind sie für die Folgen verantwortlich.

Verfailles, 9. Oct. Officiell. Eine Schwadron des 16. Husarenregiments (Schleswig-Holsteiner, vom 9. Armeekorps, 18. Kav.-Brigade) wurde in der Nacht vom 7. auf den 8. Oct. durch Verrätherei der Bewohner von Ablis, südwestlich von Paris, etwa 1000 Einwohner) überfallen. Der Ort wurde zur Strafe niedergebrannt. Von der Loire vorgegangene größere feindliche Abtheilungen wurden am 9. Oct. von preussischen und bayerischen Truppen südlich Gampes, halbwegs zwischen Paris und Orleans) gesprengt. Die geflohenen Bewohner der nördlich von Paris gelegenen Dörfern kehren in die Dörfer zurück.

— 11. Oct. Ein gemischtes Korps aus Truppen der Armee des Kronprinzen unter General Tann schlug am 10. Oct. einen Theil der Loirearmee bei Orleans, 1000 Gefangene gemacht, drei Geschütze erobert. Feind in regelloser Flucht.

Hauptquartier Comoy vor Metz, 8. Oct. (Officiell.) Der Feind griff gestern Nachmittag 2 Uhr über Woippy die Division Kummer an. Es entwickelte sich ein heftiger Kampf, der bis in die Nacht währte. Der Feind wurde überall mit großem Verlust zurückgeschlagen. Die neunte Infanteriebrigade und Theile des zehnten Corps griffen kräftig ein. Auf Seite des Feinds sochten auch Gardetruppen. Gleichzeitig entwickelte der Feind auf dem rechten Moselufer mehrere Divisionen gegen unser erstes und zehntes Corps. Es war dort eine lebhaft Kanonade. Die Verluste, namentlich der Division Kummer und des zehnten Corps sind auf 500 Mann, die des dritten Corps auf 130 Mann zu schätzen.

(Woippy liegt eine halbe Meile nordwestlich Metz am Abhänge bewaldeter Höhen, welche sich nach Norden in das durch schöne Spaziergänge ausgezeichnete Bois de Woippy verlaufen; der Ort liegt etwa 170 Metres hoch, unweit der Eisenbahn nach Thionville und an den Straßen nach diesem Orte und nach Briey; er hat etwa 1100 Einwohner. Woippy liegt zwischen den Forts St. Eloy und Plappeville.)

Tours, 9. Oct. Die franz. Regierung verbreitet folgende Nachricht: Garibaldi ist heute Morgen 7 1/2 Uhr hier eingetroffen und in der Präfectur abgestiegen. Am Bahnhof lehnte er die angetragene Eskorte ab und bemerkte gegenüber dem betreffenden Offizier, er hoffe ihn auf dem Schlachtfeld im Kampfe um die Befreiung des Gebietes der Republik wiederzufinden. Um 8 1/2 Uhr empfing Garibaldi den Besuch von Cremieux, Glais Bizoin und Lauriers. Die Revue über ein Bataillon Franc-tireurs, welches vor der Präfectur aufgestellt war, mußte er wegen seines leidenden Zustandes ablehnen. — Gambetta auf der Reise von Rouen hierher, hielt auf dem dortigen Bahnhofe eine Ansprache an die Bevölkerung, worin er zum Ausdauern bis zum Sieg oder Tod auffordert. Gambetta ist im Besitze ausgezeichneter Vollmachten der provisorischen Regierung.

Brüssel. Der hier eingetroffene Siecle vom Montag eifert gegen die Berufung der Konstituante und wünscht Krieg bis zur Vernichtung. (Der Franzosen?) Die France von gestern Abend ist laut Telegramm aus Tours von der Regierung mit der traurigen Aufgabe betraut, den heldenmüthigen General Ulrich, der beständig für eine Politik der Nachgiebigkeit wirft, gegen das erbitterte Volk in Schutz zu nehmen.

London, 7. Oct. Die Regierung ist sehr mit Projecten beschäftigt, die zwischen Preußen und Rußland im Gange sind und die orientalische Frage betreffen. Die Karte von Europa soll umgestaltet und ein Congress berufen werden.

— 9. Oct. Dem Bureau Reutter wird aus Madrid, 8. Oct. gemeldet: Der Minister des Aeußern, Sagasta, erklärte in der Commission der Cortes, Frankreich habe nach der Unterredung Bismarcks mit J. Favre die Vermittelung Spaniens angezucht. Spanien habe aber dieselbe abgelehnt.

[Das Vermögen Napoleons.] Nach den Erklärungen Pietri's über das Vermögen des Kaisers Napoleon, die lediglich negativer Natur und berechnet waren, die Anschuldigungen seiner Gegner zu entkräften, tritt die „Times“ mit weiteren Angaben hervor, die so bestimmt lauten, als hätte das leitende Blatt die irdischen Güter des entthronten Monarchen inventarisiert.

„Wofern wir nicht übel berichtet sind“, heißt es in dem betreffenden Artikel, „so besitzt der Kaiser, der beinahe 21 Jahre an der Spitze des französischen Staatswesens gestanden hat, und beinahe 18 Jahre lang absoluter Herrscher war, an Privateigenthum nichts als ein kleines Häuschen, das er von seiner Mutter ererbte. Man nennt es Unüberlegtheit oder übermäßiges Vertrauen in die Dauer der Verhältnisse, oder auch großmüthige Sorglosigkeit, gleichviel, es ist durch die Thatsache erwiesen, daß er seine Herrschaft nicht benützt hat, um ein Vermögen aufzuhäufen. Was er von Frankreich erhalten hat, das hat er auch im Lande ausgegeben. Die Kaiserin hat allerdings ihre Juwelen, die sie bei ihrer Hochzeit und sonstigen Gelegenheiten als Geschenke erhielt; indessen dieselben sind ihr Privateigenthum, und die Kronjuwelen befinden sich gegenwärtig in Tours in den Händen der französischen Regierung. Sie hat außerdem erblichen Besitz in Spanien, und der k. Prinz besitzt ein Haus in der Nähe von Triest, welches ihm testamentarisch hinterlassen wurde. Das ist alles, was der Familie, welche kürzlich noch an der Spitze Frankreichs stand, bleibt.“

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. In s e r a t e : Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 121.

Samstag den 15. October

1870.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bezirks-Sanitäts-Verein.

In der gestrigen Sitzung des Comites wurde beschlossen, auch fernerhin für unsere im Felde stehenden Soldaten, so weit deren Angehörige dieß selbst zu thun nicht in der Lage sind, die nöthigen Kleidungsgegenstände, als Hanielshemden, Unterhosen, Socken &c. vorfertigen zu lassen und abzusenden.

Bis jetzt wurde von Seite des Vereins abgesendet: 115 Hanielshemden, 119 Pr. Unterhosen, 140 Hemden, 292 Pr. Socken, (meistens wollene), 73 Leibbinden, und vertheilt sich diese Gegenstände auf 188 Personen.

Da nunmehr der Verkehr mit unserer Feld-Division ein leichter und schneller geworden ist, so wird es auch möglich, die im Felde stehenden um ihre Bedürfnisse zu befragen und werden wir zuvor auf billige Wünsche eingehen.

In der gestrigen Sitzung wurden im Uebrigen wieder verschiedene Unterstützungen an Familien von im Felde stehenden, sowie an 3 Soldaten bewilligt, die krank zurückgekehrt sind.

Schließlich wird selbstverständlich über die Verwendung der eingegangenen Gelder genaue Rechenschaft abgelegt werden.

Den 14. October 1870.

Vereinsvorstand:

Schindler. Brackenhammer.

Schorndorf. Steckbrief.

Wegen Verdachts der Entwendung eines prß. 50 Thlr.-Scheins wird steckbrieflich verfolgt

Johann Georg Heinzelmann, Fabrikarbeiter von Schorndorf. Derselbe ist 30 Jahre alt, mittlerer Größe, hat schwarzes Haar, hellen Bart, graue Augen, und ist mit dunklem Ueberzieher, dunklen Hosen und schwarzem Filzbut bekleidet.

Den 13. Oct. 1870.

K. Oberamtsgericht. J.-Ass. Herrschner.

Revier Plünderhausen. Holz-Verkauf.

Dienstag den 18. I. M. kommen aus der obernRemshalde 10 auch noch 39 Kl. Anbruchholz zum Verkauf.



Schorndorf den 11. Oct. 1870. Königl. Forstamt. Fischbach.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 118 d. Bl. beschriebene Liegenschaft des verstorbenen

Israel Leonhardt Reutter ledig, und der Sailer Echners Wittve von hier kommt nächsten Montag den 17. d. M. Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum 2. und letztenmal zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen

Jacob Bühler, Bauern, gen. Berkeimer, vorhandene Liegenschaft, bestehend in 1/8 M. 28,8 Rth. Acker im Holzberg, Anschlag 225 fl. und 3/8 M. 39,9 Rth. Wiesen im Zielgraben, Anschlag 175 fl. kommt nächsten Montag den 17. d. M. Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die in der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Georg Friedrich Frank, Küfers Wittve von hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

2/8 M. 13,3 Rth. Gemüsegarten am Schlichtenerweg, Anschlag 200 fl. 4/8 M. 10,9 Rth. Baumgarten i. d. krummen Gärten, Anschlag 175 fl. 3/8 M. 10,4 Rth. Baumacker im Frauenberg, Anschlag 120 fl. und 4/8 M. 42,2 Rth. Wiesen im Alchenbach, Anschlag 180 fl.

kommt nächsten Montag den 17. d. M. Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 13. October 1870. Stadtschultheißenamt. Frasch.

Hohengehren, Oberamts Schorndorf. Es ist ein lezerner Geldbeutel mit etwas Geld gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer möge sich innerhalb 8 Tagen melden. Schultheissenamt. Geißelbrecht.

